

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 33 (1986)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Leserbriefe = Lettres

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

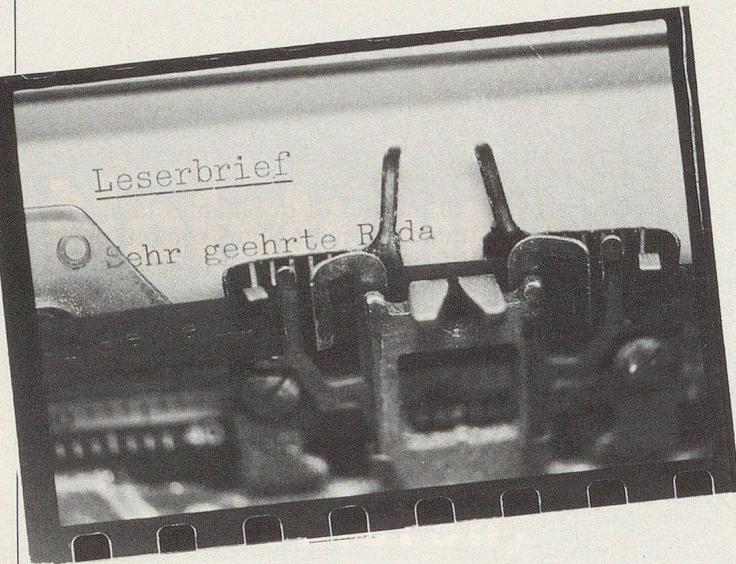
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Nochmals: PBD

Zum Artikel «Überlegungen zur Ausbildung und Ausrüstung im PBD» in Nr. 6/85

In der Nummer 11-12/85 setzt sich Herr Chable sehr eingehend und sachlich mit der angesprochenen Problematik auseinander. Um auf alle seine Fragen und Bemerkungen einzugehen, würde man sehr wahrscheinlich den zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen. Einzig auf die Aussierung von Herrn Chable, er sehe keine Schwierigkeiten beim Umgang mit einer 50 t schweren Betondecke, möchte ich eingehen, da sie einen ganzen Themenkomplex anspricht.

Praktisch stehen drei Versionen zur Verfügung, nämlich Verschieben, Anheben oder Zerteilen und zudem Kombinationen dieser drei Varianten.

Verschieben: Als erstes müsste die erforderliche Zugkraft ermittelt werden ( $\text{Gewicht} \times \text{Reibungszahl}$  siehe Nr. 3/84). Im vorliegenden Fall stehen uns etwa 15- bis 20-t-Seilzugapparate und Untersetzungen mit U-Rollen zur Verfügung, deren Handhabung wirklich keine Schwierigkeiten bereiten sollte. Mit welchen Mitteln jedoch diese 15 bis 20 t an der Last angeschlagen und wie die entsprechenden Verankerungen bemessen bzw. erstellt werden, dürften eher Probleme auftreten und müssten vor Beginn des Einsatzes geklärt werden. Aus

diesen Überlegungen heraus lässt sich, neben der Durchführbarkeit und dem Materialbedarf, aber auch noch der ungefähre zeitliche Ablauf des Einsatzes ermitteln. Anheben: Beim einseitigen Anheben einer Last ist bekanntlich die Hälfte des Gewichts als Hubkraft aufzubringen. In unserem Beispiel die Hälfte von 50 t = 25 t, das heisst mit sechs 5-Tonnen-Winden würde die Last sicher angehoben. Ob sich aber genügend geeignete Stellen als Ansetz- und Auflagefläche sowohl am Beton als auch auf dem Untergrund finden lassen, ist fraglich. Demgegenüber würden pneumatische Hebekissen wesentlich einfacher einzusetzen sein.

Abbauen: Um den zeitlichen Aufwand zu ermitteln, und nur dieser kann als praktische Vergleichsgröße beigezogen werden, sind entsprechende Leistungswerte erforderlich, das heisst die Leistung pro Abbauhammer in  $\text{m}^2$  pro Stunde und Betondicke müsste ungefähr bekannt sein. Für unser Beispiel könnte ein Faktor von etwa  $1\frac{1}{2}$  h pro  $\text{m}^2$  bei 12 bis 15 cm Betondicke angenommen werden.

Massnahmen, welche man aus fachlichen Überlegungen ableitet, beinhalten grössere Chancen und mehr Sicherheit, als wenn nur nach Gefühl und kurzfristigem Eindruck entschieden wird. Im besprochenen Vorgehen werden einfache, der Praxis entnommene Faust-

regeln und Richtwerte verwendet. Der Umgang mit diesen elementaren Grundlagen vermitteln dem Kader das erforderliche Rüstzeug, um sowohl effiziente Übungen zu gestalten als auch im

Ernstfall fundierte Entscheide zu treffen. Jeder Einsatz stellt wieder andere Anforderungen; nur wer diese erfassen und bemessen kann, kann auch beurteilen.

Walter Hagen, Arlesheim

## Kaserne für Zivilschutz?

(Zur Zukunft des geplanten Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Basel-Stadt)

Nachdem die Stimmbürger das geplante Zivilschutz-Zentrum des Kantons Basel-Stadt im Bässlergut massiv abgelehnt haben, ergibt sich eine ganz neue Situation. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass wir den Zivilschutz brauchen und die Notwendigkeit einer Zivilschutz-Anlage von einer grossen Bevölkerungsmehrheit nicht in Frage gestellt wird. Wie bereits früher erwähnt, sollte nun dringend geprüft werden, ob die theoretische Zivilschutz-Ausbildung in der alten Kaserne durchgeführt werden könnte. Mit einem relativ geringen Aufwand könnte dort ebenfalls in kürzester Zeit die gesamte Leitung des Zivilschutzes untergebracht werden. Die verschiedenen Organisationen und Künstler, welche heute einige Räumlichkeiten der alten Kaserne beanspruchen und auch benötigen, können ganz gut anderswohin verlegt werden, da entsprechende Möglichkeiten bestehen, wenn man gewillt ist!

Für die Durchführung der praktischen Arbeiten wäre ein geeigneter Platz, zum Beispiel ein ausgedientes Kiesgrubenareal oder dergleichen, ins Auge zu fassen. Früher mussten die Sanitätskompanien ja auch für die praktischen Arbeiten im Felde disloziert werden.

Vorteile, die für die Reaktivierung der alten Kaserne sprechen, sind folgende:

1. Diese Lösung brächte finanziell keine allzugrossen Belastungen, zumal einzig die Renovation der Kaserne vor-

genommen werden müsste.

2. Dieses Projekt könnte innerhalb nützlicher kürzester Frist realisiert werden.

3. Verkehrstechnisch ganz ideal gelegen, indem die Kaserne mit Tram oder Bus, also mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, direkt erreichbar ist.

4. Genügend Schulungsräumlichkeiten und Materialmagazine sowie Ess- und Küchenräume sind in der Kaserne bereits vorhanden.

5. Der Kasernenhof bliebe der Öffentlichkeit weiterhin erhalten.

6. Die Kaserne bliebe praktisch weiterhin ein militärisches Objekt.

7. Auto-Parking wäre gegeben, da ja voraussichtlich ohnehin eine unterirdische Autoeinstellhalle geplant ist.

8. Alle Zivilschutzteilnehmer könnten jeden Abend zu Hause schlafen.

So gesehen wäre diese Alternative für den Kanton Basel-Stadt die günstigste und durchaus annehmbar. Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der Stimmbürger im Kanton Basel-Stadt sich mit dieser Variante einverstanden erklären könnte.

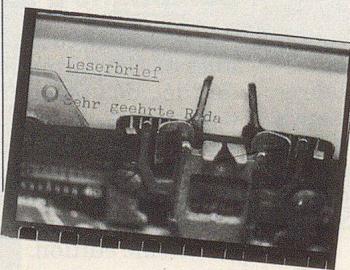
Erwin Bettchen, Grossrat,  
Basel

## Reparlons du SPLCF

(«Réflexions sur l'instruction et l'équipement» dans le SPLCF No 6/85)

Dans le numéro 11-12/85, Monsieur Chable aborde de façon approfondie et objective cette problématique.

Pour répondre par le détail à toutes ses questions et remarques, il faudrait certainement sortir du cadre proposé. Je voudrais évoquer seulement ici le point de vue de Monsieur Chable, selon lequel celui-ci ne voit pas quelle difficulté il y a à manœuvrer une dalle de 50 tonnes, car ces propos tou-



chent toute une série de domaines différents. On dispose pratiquement de trois possibilités: déplacer, soulever ou concasser, auxquelles s'ajoutent des combinaisons de ces trois variantes.

Déplacer: Il faut d'abord se procurer la force de traction nécessaire (pour le rapport poids  $\times$  indice de frottement, cf. No 3/84). Dans le cas présenté, nous disposons d'appareils de cordage d'une puissance de 15 à 20 tonnes et de démultiplicateurs équipés de poulies en «U», dont la manipulation ne devrait pas poser de problème. Mais la question des moyens requis pour relier ces 15 à 20 tonnes à la charge et pour calculer, respectivement réaliser les ancrages appropriés devrait faire apparaître certaines difficultés, qu'il conviendrait de clarifier avant de commencer

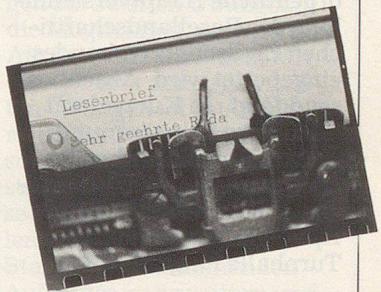
l'exercice. Compte tenu de ces réflexions, il faudrait — outre la faisabilité et la fourniture de matériel — évoquer également le temps nécessaire pour accomplir pareille manœuvre.

Soulever: Comme nul ne l'ignore, pour soulever unilatéralement une charge, il faut produire une force de levage correspondant à la moitié du poids. Dans notre exemple, la moitié de 50 t = 25 t; autrement dit, avec six treuils de 5 tonnes, on réussirait certainement à soulever la charge. Mais quant à savoir si on peut trouver suffisamment de points adéquats sur la masse de béton et sur le fond susceptibles de servir de zones d'arrimage et d'appui, cela reste très problématique. Face à cette difficulté, il serait bien plus simple de recourir à des coussins de levage pneumatiques.

Concasser: Pour évaluer le temps requis pour cette opération, seule façon de procéder à une comparaison rationnelle, il faut connaître les valeurs de puissance nécessaires, autrement dit: il faut pouvoir calculer la puissance par marteau-piqueur par  $m^2$  par heure et par cm d'épaisseur du béton. Pour notre exemple, on pourrait partir sur la base d'un facteur d'environ  $1\frac{1}{2}$  h par  $m^2$  pour une épaisseur du béton de 12 à 15 cm. Des mesures qui se fondent sur l'expérience des spécialistes offrent plus de chances de réussite et davantage de sécurité que ce n'est le cas lorsqu'on agit selon son instinct et l'impression du moment. Dans le cas qui nous occupe, on recourt à des règles fondamentales et à des valeurs indicatives reposant sur la pratique. Les cadres qui ont connaissance de

ces principes élémentaires disposent d'un outil leur permettant à la fois d'organiser des exercices efficaces et de prendre, en cas de situation grave, les décisions qui s'imposent. Tout engagement pose sans cesse de nouvelles exigences. Seuls ceux qui sont capables de les discerner et de les évaluer sont en mesure de décider. □

Walter Hagen, Arlesheim



Personalliegestellen....

## hostra mobiliar

Personalliegestellen für TWO-Anlagen und BSO-Angehörige. BZS-schockgeprüft und zugelassen.

**Wir haben immer eine Idee mehr...**

Heute zum Beispiel:

### Liegeflächen mit fester Unterlage (formaldehydfrei) oder Lättli

Verlangen Sie unseren Berater und/oder den hostra-Möblierungsordner mit Zubehör bei:

**Hochstrasser AG**, Eichwiesstrasse 9  
8630 Rüti ZH, Telefon 055 31 17 72



... auch mit Lättli

### Wir empfehlen uns für die Lieferung von:

- |                  |  |
|------------------|--|
| Übungsmaterial   | EMO-Übungsmaterialkisten                     |
| Sanitätsmaterial | EMO-Katastrophenmaterialkisten               |
| Samaritertaschen | AMBU-Phantome und Wiederbelebungsgeräte      |
| Postenkoffern    | Tragbahnen, Tragtücher, aufblasbare Schienen |

Verlangen Sie Katalog und Prospekte

**Eduard Mösch, 5264 Gipf-Oberfrick**

Sanitätsmaterialien, Maiweg 2, Telefon 064 61 19 17



### Écritures simplifiées Temps gagné grâce aux timbres caoutchouc



Fabrique de timbres

**LUTZ-BERGER SA**

Rue des Beaux-Arts 17  
2001 Neuchâtel  
Téléphone 038 25 16 45



**sicli**

Alles Brand-  
bekämpfungsma-  
terial  
Tout matériel  
de lutte contre le feu  
Tutto il materiale  
per la lotta contro il fuoco

Schlieren  
(01) 730 62 55  
Bern  
(031) 21 06 26  
Genève  
(022) 42 18 18  
Lugano  
(091) 51 07 06